

Workcamp in Siebenbürgen 2013

Diesen August fand zum zweiten Mal das Workcamp in Siebenbürgen, Rumänien, statt. Genauer gesagt in Csikszentdomokos, kurz Domokos, einer größeren Gemeinde im ungarischsprachigen Teil Siebenbürgens.

Was jenen aus unserer Gruppe, die wie ich das erste Mal dabei waren, zu Beginn noch fremd erschien, wurde mit der Zeit ein Stück weit vertraut: die omnipräsenten Pferdewägen beispielsweise waren bald auch unser Transportmittel auf dem Weg in die umliegenden Berge, wo wir u.a. beim Holzarbeiten helfen durften, beim Errichten und Streichen eines Zaunes, bei der Heuarbeit oder beim Auberginen einkochen.



Dabei lernten wir einander und einige Menschen aus Domokos näher kennen, und so machte jede/r eigene wertvolle Erfahrungen, von denen wir einander an den Abenden beim Austausch auch zum Teil erzählten. Dass es zum Beispiel wichtig ist, sich die Kräfte bei der Arbeit gut einzuteilen, spürten wir am eigenen Körper. Das gute selbstgemachte Essen – wenn wir im Freien waren, wurde im Kessel über dem Feuer gekocht – half, uns zu stärken. Um auch geistig Kraft zu tanken, begannen wir jeden Tag mit einem Morgengebet/-impuls.

Ich staunte über die Offenheit und Großzügigkeit, mit der wir aufgenommen und beschenkt wurden, sowohl von den Helferinnen, in deren Haus wir wohnten, als auch von den DorfbewohnerInnen. Nebenbei erfuhren wir von der Situation bzw. komplexen Problematik der Roma-Volksgruppen, die ebenfalls im Domokos leben. Einen besonders lebhaften und schönen Abend verbrachten wir, tanzend, mit der Volkstanzgruppe, bevor wir uns wieder auf den langen Heimweg machten - mit vielen schönen Erinnerungen, aber auch mit Fragen, die das Erlebte bei manchen aufwarf, mit großem Respekt gegenüber den Menschen in Domokos und ihrem Arbeitsalltag, der so anders ist als jener auf der Uni, dem Gefühl, ein kleines Stück mit ihnen verbunden zu sein durch die Zeit, die wir geteilt hatten, und mit einer großen Dankbarkeit.

Bis zum nächsten Workcamp im Sommer 2014!

Barbara Fuchs